

V d
4091



h



N. 61, 19.

Vd
4091

Frohe Regungen der treuesten Dankbarkeit
und tiefsten Ehrfurcht

welche

Ihro Durchlauchtigkeit

der Regierenden Churfürstinn

Maria Amalia Augusta

bey

dem höchstbeglückten frohen Eintritt

in

das neue 1776^{te} Jahr

in tieffter Devotion

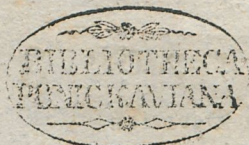
zu Füßen legen wollte

Höchst Dero

Treu-Untertänigster

M. Gottfried Jacob Schmid.

Wittenberg, gedruckt bey Carl Chr. Dür, Universitätsbuchdr.





Laut steht ist Sachsens Volk in allen heiligen Hallen,
Für Augusts Heyl, Der ihm werth, wie ein Vater ist,
Und auch für Dich, Die Du den edeln Sachsen allen,
Gleich einer Mutter, theuer bist.

Dem täglich schauest Du, mit mütterlichen Blicken,
Hin auf Dein treues Volk: und Deine Seele glüht,
Vor Eifer, jeglichen wohlthätig zu beglücken,
Der, voll von Hoffnung, zu Dir flieht.

Ein mehr als fürstlich Herz ward Dir von Gott geschenkt,
Ein Herz, das kein Gedank auf Erden mächt'ger rührt,
Als wenn in ernster Still es sich die Alle denkt,
Die es zur Bahn des Glücks geführt.

O, welche Freude muß Dein königlich Gemüthe
Empfinden, wenn Dein Geist den Vorhang heute zieht,
Der das Bergangne deckt, und die, die Deine Güte
Beglückt, auf einmal vor sich sieht!

Sieh, schnell erdffnen sich vor Dir die schönsten Scenen!
Dort stehn sie, denen Gott zur Ketterinn Dich gab;
Dort stehn dankbar sie, und stehn mit Freudenthränen,
~~Herab vom Himmel Segen Dir, herab.~~

Sieh,

Sieh, Fürstin! mich auch, nicht aus Deinem Volk entsprungen,
Froh unter Deinem Volk an diesem Feste stehn,
Und höre mich, gleich ihm, von Dankbarkeit durchdrungen,
Bergeltung Dir von Gott erseh'n.

Dir, die den süßten Wunsch für mich auf dieser Erden,
Mir einem Fremdlinge, voll Edelmuth gewährt;
Ich wünscht ein Unterthan des Friederichs zu werden,
Der die friedfert'gen Künste nährt.

Von Ihm geschüßt, wünscht ich die Reih von meinen Tagen,
Und meine Kräfte ganz der Wissenschaft zu weihn;
Doch drohte mir den Wunsch die Armuth zu versagen:
Allein vergebens war ihr Draun.

Von Deiner Huld gestüßt, hab ich die erste Stufe
Des Glückes schon erreicht, auf dessen Gipfel dann
Mein Geist sich freut, wenn ich im künftigen Berufe
Den Söhnen Sachsens nützen kann.

Von feltner Freude wird mein Herz schon heut entzückt,
Wenn es zum Glück, das mir schon Deine Hand geschenkt
Die Früchte dieses Glücks, die es von fern erblicket,
Sich auch als Dein Geschenke denkt.

Darum wünscht ich ein Lied von Deiner Huld zu singen,
So schön, wie Gellert einst die Menschenliebe sang,
Mit kühnem Fluge wünscht ich mich so hoch zu schwingen,
Als Klopstocks Muse sich nur schwang.

Denn Deine Huld ist werth, verewiget zu werden,
Werth eines Lieds, das noch die späteste Nachwelt liest,
Werth eines Lieds, das einst manch fremdes Volk der Erden,
Früh noch zu singen, sich entschließt.

Doch mir ward sie versagt, die allgewalt'ge Leyer,
Die die Unsterblichkeit den Sterblichen gewährt;
Drum sing ich jetzt, entfernt vom dichterischen Feuer,
Ein Lied, so gut mein Herz michs lehrt.

Du

Du wirst es nicht verschmähen, Du, die der Epopäen
Und Hymnen nicht bedarf, verewiget zu seyn;
Denn jede That von Dir, die nur die Edeln sehen,
Wird Dir Unsterblichkeit verleihn.

Dem spätern Enkel wird der Anherr es erzählen.
Wie vielen Du den Grund zum Glück geleyet hast,
und Königinnen wird er noch Dein Bild empfehlen,
Wenn Dich der Himmel schon umfaßt.

Doch, wenn Gott mein Gebeth für Deine Wohlfaht hört,
So oft vom Horizont die Morgenröthe blüt:
So oft der Sonne Flucht den Tag in Nacht verkehret:
So lebst Du lange noch beglückt:

So wird Dir jeder Tag zum Freudenfeste werden:
So wird ein jedes Glück Dein sichres Eigenthum:
So bist Du lange noch Augustens Freud auf Erden,
Und aller Sachsen Wonn und Ruhm.

So

Vd no 91 BK

So siehst Du viele noch durch Deine Huld beglücket,
Wetteifernd sich dem Dienst des Vaterlandes weihn:
Und dieses wird, so oft Dein Aug es nur erblicket,
Für Dich das schönste Schauspiel seyn.

Dies alles, alles treu, an Dir erfüllt zu schauen,
Dies ist mir lebenslang, die schönste Scen; und Dir,
Großmüth'ge Fürstinn, Dir mein Glück ganz zu vertrauen,
Dies ist der grösste Wunsch von mir.



VD 18

ULB Halle 3
006 761 852



L. 61, 19.

Vd
4091

Frohe Regungen der treuesten Dankbarkeit
und tiefsten Ehrfurcht

welche

Ihro Durchlauchtigkeit
der Regierenden Churfürstinn
Maria Amalia Augusta

bey

dem höchstbeglückten frohen Eintritt

in

das neue 1776^{te} Jahr

in tiefster Devotion

zu Füßen legen wollte

Höchst Dero

Treu-Untertänigster

M. Gottfried Jacob Schmid.

Wittenberg, gedruckt bey Carl Chr. Dür, Universitätsbuchdr.

